

Lieber Willy,

heute sollst Du endlich auch von uns einmal richtig Post haben, und zwar haben wir das ersehnte Ziel erreicht, ich weiss nicht, ob Du unsere Nachricht schon hast, sonst noch einmal die freudige Botschaft: wir haben das Visum. Wir sind nach Bremen ohne Aufforderung gefahren, die Leute dort sind sehr nett und woran wir in unseren kühnsten Träumen nicht zu denken gewagt hatten, wir kamen mit dem Visum zurück. Auf unseren Rat fuhren Lembergs auch hin, mit demselben Resultat. Wir hoffen, wir können Dir bald mündlich berichten. Wir haben eine ereignisreiche Woche hinter uns. Wir hatten sehr fleissig das Gepäck ausgearbeitet, probegepackt etc. und Montag erschienen Zollbeamte und Packer um 8 Uhr. Die Kontrolle führte ja bei uns ein Gerichtsvollzieher durch, wir mussten das Dreifache wählen, von dem, was er aufgeschrieben hatte UZHN, man hatte mir erst die kleine Torpedo gestrichen, da eine Maschine genug sei, aber auf persönliches Intervenieren wurde sie dann genehmigt. Du schreibst von Marie, die mit uns kommen soll, das wird schwierig sein, aber Conny wird uns wahrscheinlich begleiten, mit dem Bruder, der ja schon seit längerer Zeit in Holland ist. Erinnerungst Du Dich an Molly, die Tochter des Stotterers? Sie freut sich auf ein Wiedersehen, wenn Du sie auch zu dick fandest. Dass Du und Rita ein frohes Wiedersehen gefeiert habt, hat uns sehr gefreut, wir gedachten Eurer, als wir die Fremdenbetten einpackten, wann werdet Ihr sie wieder benutzen? Ach, Willy, wäre es nur erst so weit. Wir waren nicht gerade freudig bewegt von Deinem Bericht, aber nur den Mut nicht sinken lassen, zusammen werden wir schon irgend etwas finden, Meyers werden uns nicht im Stich lassen, und mit ihrer Hilfe werden wir sicherlich etwas finden, sobald wir die Sprache etwas beherrschen. Was meinst Du evtl. zu einem Kinderparadis? Santiago wird nicht unser Ziel sein können, da wir uns verpflichten mussten, uns dort nicht kaufmännisch zu betätigen, aber es sind ja auch noch andere Städte da, und gemeinsam werden wir das Schicksal schon meistern. Werner machte man grosse Hoffnung auf dem Consulat, dass er sogar als Arzt wieder dort etwas werden könne. (Fabriklos) Wir haben vtl. vor, die Salben dort zu fabrizieren, einen kleinen Vorrat bringen wir im Reisegepäck mit, erkundige Dich bitte, ob so etwas dort richtig ist. Auch ein gutes Rezept für Insektenpulver haben wir, doch sicher richtig für dort. Auch Backpulver, Puddingpulver etc. machen uns keine Schwierigkeiten. Das sind alles Sachen, die man ohne grosse Unkosten herstellen kann, die grossen Gewinn abwerfen, falls man sich dort dort das entsprechende Reklame u. Verpackungsmaterial in Form von Tüten, Päckchen resp. Dosen verschaffen kann. Erkundige Dich bitte nach Quellen für solche Sachen. Keinesfalls zeige bitte diesen Brief. Die Maschine war bei Eintreff n Deines Briefes (1. Packtag) bereits hier, wir haben sie im Reisegepäck, vielleicht können wir auf dem Schiff schon gravieren, Material ist reichlich vorhanden, die Handhabung ist kinderleicht. Fabrizieren ist vielleicht das einzig Richtige, Du brauchst keine Angst zu haben, Illusionen bringen wir nicht mit. Du müsstest uns sehen, wie wir in der leeren Wohnung sitzen, das Speisezimmer steht ja noch, alles andere ist kahl resp. geliftet, irrtümlich sogar das Babybett auf Rollen, das der junge Rohde bereits gekauft hatte. Es wird Dich interessieren, dass wir einen kleinen Kachelofen D.R.P. hier durch Uhlig bezogen, der tadellos heizt, er ist winzig, wiegt aber enorm, die Packer stöhnten. Hans weinte sehr, als sein Fahrrad eingepackt wurde, noch mehr, als wir ihm sein geliebtes Grammophon wegnehmen mussten. Er trennte sich überhaupt sehr schwer von seinen Sachen, das Schaukelpferd löste ein Gebrüll aus, seine Spielzeuglupen wollte er gar nicht rausrücken, aber er tröstete sich mit dem hier bleibenden kaputten Spielzeug. Täglich packt das Kind seinen Badekoffer, um Onkel Willy in Chile zu besuchen, Opa lässt ihn kaum noch von sich, und Aija geniesst jede Stunde des Zusammenseins mit ihm, er schläft jetzt in Eurem alten Kinderbett in ihrem Zimmer, wir in Vater's Fremdenzimmer, waschen uns nach wie vor unten, jedoch in Knop's Bidet und Waschbecken, der Badofen ist noch nicht ersetzt, unsere Sachen nahmen wir mit. Die Lifts sind im Freihafen Bremen, wie auch die Kiste mit dem Nötigsten, wir beabsichtigen, alles gleich mitzubringen, vorausgesetzt, dass wir noch fortkommen und das nötige Geld über behalten. Uns werden die Moneten mächtig knapp, die 17 500.- sind von Remmicke auf eine gefälschte Depesche hin, die die Permits ankündigte, an Dr. E. ausgezahlt worden, da dieser auch andere Schweinereien machte, sitzt er in Untersuchungshaft, unser Geld ist beschlagnahmt.

Wir hoffen noch, das Geld wieder zu bekommen, aber unsere Ausreise lassen wir davon nicht berühren. Zum Transfer wird uns nicht mehr bleiben als Dir, hoffentlich gelingt es uns überhaupt. Metzke versprach uns Passagen bis zum 9.9., drück den Daumen, dass wir weg kommen, hoffentlich überhaupt und hoffentlich mit Lembergs. Auf der Fahrt werde ich meinen Billy fleissig benutzen, ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ wenn es nicht zu teuer wird, allerdings haben wir einige Filme mit. Die Packer haben sich totgelacht über Lu's Uhren gross u. klein, die Wohnung kommt uns noch "töter" vor, da jegliches Ticke verstummt ist. -- Knop heiratet im Oktober, so lange sind wir auf stünliche Kündigung Nutzniesser der Wohnung ohne Mietszahlung, für uns sehr angenehm, da das Telephon als einziges Möbelstück das Herrenzimmer noch bevölkert. Vater bestellte sich übrigens auch die 90 er Fadenmuster - Löffel als Ersatz es ging auch wirklich nicht mehr mit den 2 grossen u. kleinen Löffeln, umso mehr, als wir, ungeladen, aber gern gesehen, ihm jetzt bei der Mittagstafel Gesellschaft leisten. Opa sieht blendend aus, er fährt morgen für einige Tage zu Duddy, wir haben ihm sehr zugeredet, hier versäumt er ja nichts, und Richard kann, was er ja so gern tut, als Fremdenführer fungieren. Wir haben immer noch unser reichlich Mass Arbeit, das wird auch wohl nicht aufhören, ehe wir draussen sind. Spanisch lernen wir eifrig mit wenig Erfolg, man ist zu sehr belastet. P. lässt Dich grüssen, alle erkundigen sich nach Dir mit Viel Teilnahme. Wir sind nach wie vor dankbar für jeden Rat, befolgen ihn, so viel das noch möglich ist. Das von Dir vergessene Moskitonetz bringe wir mit, Du bist zu nachlässig, hingegen ist es G. nicht möglich, die von Dir gewünschte Bereitschaftstasche zu beschaffen, die Fa. gibt gar keine Antwort. Wir sandten Dir per Wrenprobe - Einschreiben Cox - Kakes und Lakritzen, erhieltest Du schon die Taschenbriefwage? Der Konsul ist noch immer nicht geliefert, hoffentlich trifft er rechtzeitig hier ein. Gummiwaschschalen erstanden wir auf Deinen Rat hin noch, sie kommen ins Handgepäck. Alle Akten sind bereits geordnet, die Photokopien im Reisegepäck, der Silberkoffer ist gepackt.

Uebrigens wird es Dich interessieren, dass der Bremer Consulatsarzt uns für je 30.- M entsprechend genau untersuchte, sehr gründlich, aber keine Urinuntersuchung, Hänchen durfte ich hier beim Kreisarzt impfen lassen, es war etwas billiger!

Wir haben auch an Elkans gedacht, bestelle ihnen das bitte, bei ihnen gehen ja auch 5 kg auf 1 Lot!

Die kleine Lippers geht Dienstag nach England, wir beneiden sie. Rosenbaums gehen in 14 Tagen. Salomon hat eine Auswanderung nach Palästina, die Frau kommt durch die Quäker mit. Unser Teppichklopfer Bernhard ist auf dem Wege nach Shanghai, ob er reinkommt, ist die 2. Frage.

Wie geht es Dir gesundheitlich? Habt Ihr inzwischen eine Bleibe gefunden? Wie ist die Verpflegung? Ich wünschte, ich könnte Dich erst bekochen! Dass Eure Gemeinschaft sich so gut bewährt, freut uns riesig, wir sind gespannt auf den Bericht wegen des Liftes.

Für heute waren wir wohl ausführlich genug, mündlich lässt sich besser erzählen. Wegen des Zolls soll sich Neukirch auf Deinen Rat mit einem dortigen Spediteur in Verbindung setzen, solltest Du etwas erfahren, bitte Luftpost-Nachricht, N. riet uns, auf die Konsulatsfaktura zu verzichten, es sei unnütz teuer und nütze nichts (57 Seiten à 12.-) dagegen riet er uns, die Schiffspapiere legalisieren zu lassen, hoffentlich ist es richtig so. Wir schrieben auch an Kratters, vielleicht kann man mit ihnen zusammen doch etwas unternehmen, sie sind nicht mittellos und können uns doch evtl. nützen.

Bleib weiter munter, von Ben hörten wir noch nichts, auch über Herrn Liebermann konnte er uns nichts berichten.

Grüss Löwenthals und Fuchs von uns, wir schreiben ihnen, sobald wir etwas Luft um uns herum spüren.

Herzlichst Deine Annemarie

*Die Maschinen sind auf spanische Maschinen geändert. / Hast Du sonst irgend welche Gewandte Angaben über wünschenswert. Dein lt. Brief ist in Berlin bei Zulehen und Zully, wir notierten das Wesentliche, Allen hat er vorgelesen. Können geht morgen in Island, nachdem alles erledigt wurde, wie ist es mit F. H. oder Medikamenten? Auch F. L. sandte doch durch*

*Wird eine Abfertigung... wir arbeiten... zufall... mit... bekommen... Das Handgepäck...*